

Kümmerniß um ihren ältesten Sohn zerrissen war. Glücklicherweise wurden sie an diesem Abend nicht mehr durch die Nachforschungen von Brenti's Seite gestört, denn er und seine Leute kamen betrunken nach Haus, und Cuff wurde nicht vermißt. Zum erstenmal schlief Emil wieder in der Kinderstube, die er früher mit seinen Geschwistern inne gehabt hatte, und als er nun abermals vor dem Gemälde stand, wunderte er sich nicht mehr, daß ihn dasselbe so angezogen hatte, denn er selbst neben seinem Bruder und seiner Schwester waren sehr kenntlich darauf abgebildet, wie sie etwa ein Halbjahr vor seiner Entfernung aus dem Hause ausgehoben hatten.

Am folgenden Morgen, als Brenti sich von seinem Lager erhob, brauchte er nicht erst nach Cuff zu rufen, denn das Gerücht, daß Gerichtsrath Emil wieder gefunden und mit dem Neger Cuff eine Person sei, hatte sich durch Martins Betriebsamkeit noch am Abend vorher in der Nachbarschaft verbreitet und am frühen Morgen seine Wanderung durch die ganze Stadt fortgesetzt. So war es auch zu Brenti gekommen und hatte ihn aus dem Schlafe geweckt. Während er noch überlegte, was in der Sache zu machen sei, wurde er durch einen Polizeidiener vor das Stadtgericht geladen. Wir gehen aber nicht mit; die Hauptsache von dem, was vorgekommen, werden wir schon erfahren.

9.

Auf welche Weise der Knabe in die Hände jener Seiltänzerbande geriet, die vor neun Jahren in P. gespielt hatte, ist nie ausgemittelt worden. Sie schleppte ihn gegen die französische Grenze hin und verkaufte ihn dort, um die Entdeckung zu verhüten an eine andere Truppe, welcher sie begegnete. Das war